

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 30

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 30

Basel, 28. Juli

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5. —, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Berne Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildbolz** in Bern.

Inhalt: Der Weltkrieg. — Vom Schanzen. — Arbeit und Zeiteinteilung im Ablösungsdienst. — Ueber Drill. — Bücherbesprechungen.

Der Weltkrieg.

CLXVI. Die Tätigkeit der britischen Armee an der westlichen Front vom November 1916 bis Ende März 1917.

Die Operationstätigkeit der britischen Armee an der Westfront innerhalb der Zeit von der Novembermitte des Jahres 1916 bis zum Märzende 1917, das heißt nach der letzten großen Sommeoffensive bis zum Beginn der deutschen Umgruppierung im Artois und in der Pikardie ist hier noch nie zusammenhängend behandelt worden. Sie verdient aber eine solche Behandlung schon aus dem Grunde, weil durch sie das System stetigen Druckes, das die britische Heeresleitung auf dem westlichen Kriegsschauplatz jeweils den Offensivmassenstößen folgen läßt, einigermaßen gekennzeichnet wird und man damit einen kleinen Einblick in die Methode der Kriegführung erhält, die sich bei den britischen Armeen nach und nach herausgebildet hat. Man tut dabei am besten wenn man sich an den Bericht hält, den das britische Oberkommando hierüber erstattet hat und der erst in der letzten Zeit veröffentlicht worden ist. Dabei ist natürlich zu beachten, daß es sich um einen Rapport handelt, der nur die Anschauungen der einen Partei wiedergibt.

Maßgebend für die britische Gefechtstätigkeit während der genannten Periode war nach den Ansichten Sir Douglas Haigs, dem Gegner, dessen Truppenbestände durch die Sommeoffensive beträchtlich gelichtet und in ihrer Gefechtskraft etwas erschüttert worden waren, während des Winters keine Ruhe zu lassen. Wie weit diese Voraussetzung mit den tatsächlichen Verhältnissen zusammentrifft, muß natürlich dem Berichterstatter überlassen werden. Von Bedeutung für ein solches Vorgehen britischerseits war dabei, daß man sich durch die Sommeschlachten zwischen den Tälern der Ancre und der Scarpe in Stellungen vorgekämpft hatte, die gegen die feindlichen Positionen eine ausspringende Form hatten, sodaß jedes neue Vorrücken das Aufrollen der gegnerischen Linien zur Folge haben mußte und die Beobachtung seiner neubezogenen Stellungen ermöglichte. Die schrittweise Ausdehnung der englischen Front gegen einen Punkt, der Roye gegenüberlag, wurde, um dem Wunsche der Alliierten inbezug auf den Frühjahrs-

feldzug des Jahres 1917 zu entsprechen, am 26. Februar 1917 begonnen. Sie brachte für das britische Heer die Bestreitung einer Front, die eine Ausdehnung von 180 km hatte und in der die gesamte Sommeschlachtfront inbegriffen war.

Als erstes britisches Operationsziel ergab sich, die eigenen Gräben so weit vorzuschieben, daß von ihnen aus ein Sturm auf die Linie Transloy-Loupard unternommen werden konnte. Durch diesen am 18. November gegen die deutsche Linie, die die Dörfer Pys und Grandcourt beherrscht, durchgeführten Angriff wurden in einer Ausdehnung von $4\frac{1}{2}$ km Stellungen erobert, die einen großen taktischen Wert besaßen. Ein gleichzeitiger Angriff nördlich der Ancre verbesserte die Positionen im Beaucourtale. Nach diesen Aktionen machte der herannahende Winter jede offensive Bewegung im Gelände fast zur Unmöglichkeit.

Sobald die Witterung und die klimatischen Verhältnisse eine angriffsweise Tätigkeit wiedererlaubten, wurde damit begonnen, den Feind gegen Beaumont-Hamel, das in seinen Händen geblieben war, zurückzudrängen. Dabei kam das ganze nordöstlich von Beaumont-Hamel liegende Plateau noch vor Ende Januar in britische Hände. Zugleich gelang es im Beaucourtale 900 m nördlich des Dorfes vorzurücken und auf den südlichen Hängen des Nordabfalls Fuß zu fassen. Die Verluste gestalteten sich bei diesen Kämpfen nach englischer Anschauung verhältnismäßig gering, was dem guten Zusammenarbeiten von Artillerie und Infanterie zugeschrieben wird.

Durch diese Operation war es möglich geworden, das ganze Grandcourttal und die westlichen Hänge des gegen Serre verlaufenden Höhenrückens der artilleristischen Bearbeitung zu unterwerfen. Der infanteristische Angriff auf diese wichtige deutsche Verteidigungslinie erfolgte in der Nacht vom 3. Februar und führte zur Einnahme derselben auf Kilometerlänge, wobei eine Anzahl äußerst heftiger Gegenangriffe abgewiesen werden mußte. Nun war auch die Stellung des Feindes in Grandcourt und mehr westlich davon sehr schwierig geworden, sodaß es keine große Ueberraschung verursachte, diese Linien, die lange von den Deutschen besetzt gehalten und fortifikatorisch eingerichtet worden waren, am 6. Februar geräumt zu finden. Die verlassenen Gräben wurden sofort besetzt und